

## Beratungsstellen Arbeit

### Gegen prekäre Arbeitsbedingungen: Herbst-Aktion im Amazon Verteilzentrum zum Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Kurier-, Express- und Paketbranche

Die „Black-Friday Wochen“ Ende November locken mit günstigen Schnäppchen und trotz steigenden Energiekosten und hoher Inflation wächst der Onlinehandel und die Umsätze bei solchen Shopping-Events weiter. Aber machen wir uns bei einem schnellen, einfachen „Klick“ auch Gedanken **wer?** oder **unter welchen Bedingungen?** uns jemand diese Waren bis an die Haustür bringt?



Gekoppelt an die bundesweiten über 100 Aktionen von ver.di haben wir – nach unserer ersten Aktion im Mai – auch im November unseren kleinen Beitrag geleistet, um auf die Situation in der Branche der Auslieferungsfahrer/Paketzusteller aufmerksam zu machen und die Menschen dort zu unterstützen.

Die Mitarbeitenden der „**Beratungsstelle Arbeit**“ aus dem Rhein-Sieg-Kreis & Bonn standen daher am **21.11.2022** erneut beim **Amazon Verteilzentrum in Troisdorf-Spich**. Gemeinsam mit den Kollegen Moussa Othman von Faire Integration NRW und Stanimir Mihaylov sowie Catalina Guia von Arbeit und Leben NRW wurden ca. drei Stunden lang Flyer und Info-Material in verschiedenen Sprachen an die Auslieferungsfahrer verteilt. Durch die Materialien sollen die Menschen nicht nur über ihre Rechte informiert werden, sondern sollen auch auf die **Möglichkeit der Beratung zu Arbeitsausbeutung und prekärer Beschäftigung** z.B. in der regionalen Beratungsstelle aufmerksam gemacht werden.

Rund **200 Fahrzeuge** mit dem „Amazon Prime“ Logo und von Subunternehmer verließen an diesem Morgen das Werksgelände. Viele Fahrerinnen und Fahrer waren interessiert und nahmen die Flyer an der Ausfahrt entgegen – jedoch stehen Sie auch unter **enormem Zeitdruck** und sind dennoch dankbar für Informationen. Doch während vorne der Fahrer kurz stoppte, um seine Flyer entgegen zu nehmen und kurz ein paar Worte zu wechseln, wurde hinten in der Schlange schon kräftig gehupt.

Dabei waren es vor allem Beschäftigte u.a. aus Bulgarien, Rumänien, Türkei, aus der Ukraine und aus dem arabischen Raum. Da die Kollegen von Faire Integration und Arbeit und Leben die Menschen auch in Ihrer Sprache ansprechen konnten, erhielten sie **O-Töne von Fahrern** die erzählten, dass Sie **bis zu 250 Pakete** an einem Tag ausliefern müssen und **11-12 Stunden arbeiten**. Dabei konnten wir auch vereinzelt beobachten, dass Familienangehörige einem Fahrzeug zusteigen, um dem Arbeitnehmer zu helfen das Tagespensum zu schaffen.

**Es steht außer Frage – die Arbeit in der Paketbranche ist hart!** Neben der körperlichen und psychischen Herausforderung, wo die Beschäftigten oft an ihre Belastungsgrenzen und darüber hinausgehen müssen, gehören lange Arbeitszeiten, schwere Pakete und befristete oder unsichere Arbeitsverhältnisse zum Alltag der Beschäftigten. Die Gewerkschaft ver.di setzt sich gemeinsam mit den anderen Beratungsnetzwerken konsequent **für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen** ein u.a. die Forderung nach Eigenbeschäftigung der Zustellenden bei den KEP-Dienstleistern, statt bei Sub(sub)unternehmen oder als Solo-(Schein)selbständige sowie die Kennzeichnung und Begrenzung von schweren Paketen auf 20 kg. Derzeit liegt die Grenze bei 31,5 kg - diese wird aber häufig nicht eingehalten – so ver.di.

#### **Zu den Hintergründen und Strukturen bei Amazon lesen sie auch:**

Amazons letzte Meile - Eine Fallstudie zum Verteilzentrum Erfurt-Stotternheim  
Recherche: Tina Morgenroth, WorkInProgress Jörn Boewe

[https://th.rosalux.de/fileadmin/ls\\_thuringen/dokumente/pdf/AmazonsLetzteMeile.pdf](https://th.rosalux.de/fileadmin/ls_thuringen/dokumente/pdf/AmazonsLetzteMeile.pdf)